

— (Zum Brauerer-Baykott) wird geschrieben: Die Kommission der Braueren und Gastwirthe Berlins und Umgegend hielt heute eine Sitzung ab, um sich über die weitere zu treffende Maßregeln in der Bierboikott-Angelegenheit zu einigen. Von dem Schriftführer der Kommission, Jacoby, wurde der in der letzten Nummer des „Korrespondenzblattes“ Bericht, daß von den Gastwirthen Berlins und Umgegend nur 144 Betriebe, 2600 Arbeiter und 100000 Mark der Sozialkommission zur Verfügung gestellt worden seien, als die höchste Leistung in der betreffenden Angelegenheit bezeichnet. Hinsichtlich dessen, wie der genannte Bericht verfaßt und durch die Unterforscher nachweis, zu dem Bericht in der vorigen Versammlung der Sozialisten von Sozialisten für verpflichtend 249 Betrieben noch 70 hinzugekommen seien. Das Resultat der Besprechung ist aus nachfolgender, sofort an den Präsidenten des betreffenden Gewerkschaftsverbandes, Herrn Theodor Müller, nach Hannover geschickten Depesche ersichtlich: „In unserer heutigen Sitzung stellte der Vertreter der Braueren 900000 Mark der Sozialkommission zur Verfügung. Freitag: Proklamtion der Sozialisten, wozu unbedingt der Präsident anwesend sein muß.“ — Anker der Brauerer Carlberg ist letzter Tage auch die Brauerer Wilhelmshöhe aus dem Verein der Braueren ausgetreten und hat sich unterworfen.

— (In Reichs-Verhandlungen) fand Montag unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Döbner eine Konferenz zur Beratung des Gesetzes über Unfallversicherungs-Vorschriften für die Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgegenstände statt, an welcher für die preussischen Berufsgegenstände der Landesdirektor Herr v. Hammerstein, Hannover, der Landesoberpräsident Dr. v. Degen, Osnabrück, und der Landes-Präsident Schmidt, Düsseldorf, für die außerpreussischen die Landes-Präsidenten v. Müller, Hannover, v. Welfer (Wagen), Detmold, v. Hüner (Sachsen) und v. Gumboldt (Schwarzburg-Rudolstadt) teilnahmen. Die in Reichs-Verhandlungen am bearbeitete landwirtschaftliche Unfallstatistik für das Jahr 1891, welche rund 2000 einschlägige Fälle ergab, und das aus dem ganges Reich herbeigelegte Material an bezüglichen Unfallberichtsformularen und Polizeiverordnungen dienten den Beratungen zur Grundlage.

— (Zur Frage des neuen Setzungs-Gehältes) hat herab die „Halle. Volksztg.“: Der vor ungefähr einem halben Jahre von der Hofverwaltung im Einklang mit dem Kaiserlichen Tarif (10 Proz. vom Einkunftspreis, 25 Proz. pro Exemplar und Woche Jahresgebühr u. s. w.) die Willigung des Reichs-Präsidenten (seiner Zeit nicht gefunden, weil er einer Wiedereinnahme von ungefähr einer Million Mark gestimmt haben würde. Die Reichs-Hofverwaltung hat zu jenem Tarifvertrage das Wort der Gehaltsbestimmung hinzugefügt und bei Aufstellung der Gehalts-Verhältnisse berücksichtigt und zwar in der Weise, daß jede Zeitung für jedes Blattjahr der Hof Post übergebenen Setzungs-Gehälter 20 Proz. zu zahlen haben soll. Mit der Grundrube dieser Vorschläge haben sich Berlin und Braunschweig einverstanden erklärt. Die angelegten Ermittlungen nach der voranschreitlichen finanziellen Wirkung des neuen Tarifs sollen ergeben haben, daß der Hof bei diesem Tarif aus dem in Frage kommenden Titel eine Wiedereinnahme von zwei Dritteln des jetzigen Betrages haben würde.

— (Ein Mittel gegen den Merns-Krebs) sollte einer Zeitungserklärung zufolge Professor Freund erfinden haben. Letzterer erklärt jetzt öffentlich die Nachricht für falsch.

— (Wettriss der ausübendsten dänischen Schauspieler) schreibt der „Hamb. Korresp.“: Seit Jahren war es dänischen Schauspielergesellschaften verboten, in Nord-Schleswig Theateraufführungen zu veranstalten. Der Chef der Theaterlokalität in Hadersleben, Mathiesen, in der Besitz der Theater-Gesellschaft ist, hatte nun dänische Schauspieler aus Kopenhagen engagiert und unter Berufung auf eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Berlin, wonach es ihm gestattet sei, dänische Theaterstücke von dänischen Schauspielern aufzuführen zu lassen, eine Reihe von Theateraufführungen in den nord-schleswigschen Städten Gadesbølle, Apenrade u. s. w. angestellt. Im heutigen Sonntag sollte die erste dieser Vorstellungen in Hadersleben stattfinden. Da aber derartige Vorstellungen nach wie vor nur im Interesse einer Stärkung der dänischen Propaganda unternommen werden und das friedliche Zusammenleben in der nord-schleswigschen Bevölkerung stören, so hat die Regierung von ihrem höchsten Gebrauche gemacht und die dänischen Schauspieler als lästige Ausländer ausgewiesen.

• **Moskau, 12. Juni.** Der Regierungspräsident verfügte die Entlassung sämtlicher unter ärztlicher Beobachtung gestellten Personen aus dem Choleralazareth, da das gänzliche Erlöschen der Seuche amtlich festgestellt ist.

• **Am, 12. Juni.** Gegen den Landgerichtsrath Pfleger, Verfasser der Broschüre „Willibald Jäg“, ein Nachbild moderner Strafrechtspflege“, in welcher heftige Angriffe gegen einzelne Richter,

sowie gegen das ganze württembergische Justizwesen vorkommen, ist die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden.

• **München, 12. Juni.** Die fünf sozialdemokratischen bayerischen Landtagsabgeordneten haben unter der Regie v. Bollman's, für den Hausbaldel gestimmt. Gegen diesen Schritt ergreift der Reichstagsabgeordnete Dr. v. Most, in dem er schreibt:

„Die sozialdemokratische Fraktion im württembergischen Landtag hat, entgegen aller bisherigen Praxis, für das bayerische Budget gestimmt. Wir halten dies für einen höchst bescheidenen Schritt, der nur geeignet ist, Verwirrung in unsern Reihen zu tragen. In dieser Richtung kann uns auch die Erklärung Gumboldtens, daß zum beschränkten Finanzgesetz der Militärretail nicht gehöre, bei der Reichstags-Deputation beistimmen, nicht betören. Unsere Abgeordneten im Reichstags stimmen gegen den Reichstail nicht nur wegen des Militärretails, sondern aus Protest gegen die heutige gesellschaftliche Ordnung. Wir hoffen, daß der nächste Reichstag sich mit dieser Angelegenheit, die bündig einer einheitlichen Regelung bedarf, beschäftigen wird.“

Frankreich.

• **Paris, 12. Juni.** Nach Mittheilungen aus Affouction ist der Präsident von Paraguay, Gonzalez, nach Buenos Ayres deportirt worden. Morongo hat die Kandidatur Decoud's feindliches Kabinett gebildet. Wagner wird nach Gussagu in November zum Präsidenten gewählt werden.

Holland.

• **Antwerpen, 12. Juni.** Der gestern Abend unter dem Vorsitz des Bürgermeisters in außerordentlicher Sitzung versammelte Gemeinderath nahm Protestbeschlüsse gegen die Reglements-Vorlagen an, durch welche auf Hofst, Mutter und Margarine Einfuhrzölle gelegt werden, sowie gegen die Aufhebung der Leuchtfeuerabgabe und gegen das Gesetz betreffend die Anlage eines Geföhrens in Ostfl; der Gemeinderath beschloß ferner, sich der Kundgebung anzuschließen, welche die Antwerpener Bevölkerung für gestern Abend organisiert hat. Ein ganztägiger Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt und schloß mit einem öffentlichen Meeting in der Hofst, wo von neuem Proteste gegen die Reglements-Vorlagen formulirt wurden.

Orient.

• **Sofia, 12. Juni.** Fürst Ferdinand richtete vor der Entlassung Stambulows folgendes Schreiben an denselben: „Mir lieber Stephan Stambouli! Mit tiefem Bedauern habe ich aus Ihrer letzten an mich gerichteten schriftlichen Erklärung ersehen, daß Sie entschlossen sind, sich von der Führung der Staatsgeschäfte, welche Sie seit dem 20. August 1887 bis jetzt unter meiner Leitung zur Vertheidigung der Krone, zum Ruhme Bulgariens und zur Erhaltung der Unabhängigkeit des Landes machten, zurückzuziehen. Vom Tage meiner Abreise an habe ich in Ihnen meinen nächsten Rathgeber gesehen, den ich mit vollstem Vertrauen alle politischen Gedanken und Entschlüsse anvertraut habe, um seinen erfahrenen Rath zu hören, und immer und bei jeder Gelegenheit habe ich in meinem ersten Rathgeber jene Eigenschaften gefunden, die ihn als meinen Freund, thätigsten Staatsmann und tapferen Vertheidiger der bulgarischen Sache und treueren Unterthan auszeichnen. Ich erlaube heute Ihrer Wunsch um gestrichelt allerhöchsten Ihre Entlassung von der Stelle als Präsident meines Ministeriums und Minister des Innern. Ihnen ist vollkommen übergeben bin, daß auch in Zukunft Ihre Ergötzenheit und Treue meinem Thron, meine Dynastie und unser Vaterland folgen werden, da ich kein anderes Mittel habe, Ihnen die herzlichste Dankbarkeit, welche ich nicht nur nicht war, Ihnen zu zeigen, neuerlich zu beweisen, so erkläre ich Ihnen hiermit auf's Bestimmteste, daß für Alles, was Sie für den Fortschritt und die innere Entfaltung des Landes, für die Befestigung und Verbesserung jener Beziehungen zum Ausland und den Nachbarstaaten getan haben, für alle Verdienste, welche Sie mit unerschütterlichem Vertrauen in mich meine Berufung erworben haben, für Ihre treuergeheueren Unterthänigkeit meiner Krone und Dynastie, ich Ihnen immerdar das Gefühl meines hohen Wohlwollens, meiner unbegrenzten Dankbarkeit und freundschaftlichen Abhängigkeit bewahren werde.“ — Stambouli ist gestern Nachmittag ausgefahren, dies gefolgt von einem Polizeikommissar zu Wagen, und begab sich zu dem Fürsten, der ihn um 4 Uhr in Abchiedsaudienz empfing. Eine große Menschenmenge sammelte sich vor dem Palais an; man schrie: „Kieder mit Stambouli!“ Die Polizei hatte jedoch keinen Anlaß zum Einschreiten.

• **Belgrad, 12. Juni.** Die Ausreisung des Bolowoden Petrovich, des Bruders des Fürsten von Montenegro, ist nunmehr bestimmt; er ist bereits nach Bosnien abgereist, wo er sich niederzulassen beabsichtigt.

Amerika.

• **Philadelphia, 12. Juni.** Der Senat beabsichtigt die Bezeichnung des Kapitels „Wine und Spirituosen-Böle“. Die Spirituosen- und Branntwein-Böle wurden auf 1 Dollar 80 Cent

per Gallone festgesetzt. Der Champagner wird nicht gebührt. Das Kapitel „Böle für Baumwollensstoffe“ wurde ebenfalls angenommen mit einer kleinen Erhöhung der Böle, um die Republikaner zu juchzen zu stellen. — Der Strike der Kohlenarbeiter ist durch eine in Columbus stattgehabte Konferenz beendet worden.

Zum Tode des Sultans von Marokko.

• **Orléans, 13. Juni.** Im besten Mannesalter ist nämlich der Sultan von Marokko, Mouley Hassan, gestorben. Ob der Tod auf natürlichem Wege erfolgt oder ob der Sultan, wie gerüchelt wird, einer Vergiftung zum Opfer gefallen ist, darüber fehlt zur Stunde jede verlässliche Nachricht. Es läßt sich augenblicklich auch noch nicht mit annähernder Sicherheit beurtheilen, ob der Kronmediziner innere Ursachen im Gefolge haben wird oder ob er ohne wesentliche Gefährdungen vorübergehen wird. Was speziell Deutschland anbetrifft, so sind dessen diplomatische und materielle Interessen einmüthig nicht direkt engagirt und nur können den Ereignissen vorläufig ruhig zusehen lassen.

Es liegen zur Stunde folgende Thatsachen vor: • **Tanger, 12. Juni.** Hier geht das Gerücht, Prinz Wostan meub werde gegen die Proklamtion Abdel Aziz, welcher unter der Vormundschaft Sidi el Gharni's steht, Protest erheben. • **Morocco, 12. Juni.** Den Truppen in Andalusien ist der Befehl erlassen, sich für den Fall, daß der Sultan in den spanischen Besitzthümern sich abzurufen bereit zu halten. — Wie die spanische Gesellschaft in Tanger annimmt, ist der Sultan von Marokko einem böswärtigen Fieber erlegen, bevor ihm ärztliche Hilfe zu Theil werden konnte. Der erkrankte Prinz Wostan Wostan habe zahlreiche Anhänger unter den Fakhirs und der festsitzenden maroccanischen Partei im Innern des Landes, die Proklamtion des neuen Sultans sei bereits in vielen Kistenstädten vollzogen worden, doch bestrafe der maroccanische Minister des Auswärtigen, das die Wiederholung von Jura und Tetuan, sowie diejenige jenseits des Atlas, großen Widerstand leisten werde. — Die spanische Regierung äußerte den Wäldern gegenüber den Wäldern, gemeinsam mit mehreren vorwärts, um den Status quo in Marokko zu sichern. Der Herrscher, darunter vorzüglich Frankreich, trafen sich in zukünftigen Sinne aus.

• **Paris, 12. Juni.** Die Vorkämpfer äußern insgesammt eine ziemlich lebhafte Besorgnis über die möglichen Konsequenzen des Todes des Sultans von Marokko. Die französische Regierung würde den Ereignissen sehr nachsichtig folgen, damit derselben keinen Anlaß zu Algerien abgeben. Das „Journal des Debats“ erklärt, an der Seite von Marokko dürfe nicht ohne ein Einverständnis mit Frankreich und ohne die Zustimmung Frankreichs gehen. — Die nach der Befreiung der Magenta in der Folge geschickte Expedition nach den Berberischen „Dohé“, „Kaptan“ und den beiden großen „Kreuzen“ „Tage“ und „Lande“. Den Befehl über die Division führt der Centralbrüder Bourgeois. — Mittheilungen aus Toulon zufolge gähen gestern 4 Kriegsschiffe nach Tanger abgegangen, 4 weitere hätten Befehl erhalten sich zur Rückfahrt bereit zu halten.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Local-Berichte ist nur mit Zustimmung gestattet.)

Schleifische Rommelfassen.

Finanz-Rommelfassen. Sitzung am Donnerstag den 14. Juni, abends 5 Uhr im Magistrate-Sitzungsraum.

- Tagesordnung.**
1. Antrag auf Mittelbewilligung für Einrichtungen beim Kühlhause des Schlachthofes.
 2. Antrag auf Mittelbewilligung für die Vergrößerung der elektrischen Anlage auf dem Schlachthofe.
 3. Antrag auf Bewilligung für zu erwerbendes Straßenland.
 4. Antrag, den Entwurf des Straßenlandes betreffend.
 5. Antrag, den Entwurf der Schloß- und Schlosserarbeiten.
 6. Antrag auf Bewilligung von Zuschüssen zu Verpflegungsgeldern.
 7. Anträge wegen der Wittwen- und Waisenfälle.
 8. Sonstige Eingänge.

• **Der Wasthabe ist ermittelt!** Diese Nachricht dürfte allseits mit Freude begrüßt werden. Auf Grund derselben wird sich nach und nach die ungesunde Aufregung und Angst legen, wenn die Bevölkerung unserer Stadt und der ganzen Umgegend durch die Blutthaten der letzten Tage ergriffen worden ist. Bis am gestrigen Nachmittag ist in der Stadt die Wasthabe vertrieben, daß es gelungen sei, eine Person zu verhaften, welcher bei grauenhaft Verbrechen zur Last zu legen seien, wurden unsere drei Expeditionen von Hunderten begleitet; man wünschte Aufschluß über die Verhütung, die Wasthabe vorzubringen und die nächsten Umsätze. Infolge dieses unaufhörlichen Drängens verstanden wir uns endlich bei einmütigen Entschlossen, wenn wir das mittheilten, was uns über den Verbrecher bis zur Abendstunde aus sonst gut unterrichteter Quelle bekannt geworden war. Wir meinen, daß die verdienstlichen Rottmänner geeignet sein könnten, der allgemein geborenen Verurteilung entgegenzukommen zu stehen und die auferlegten Gemüther zu beschwichtigen.

„Nicht nichts.“ „Wohin beabsichtigt Du zu gehen, wenn die Anderen das Schloß verlassen?“ „Ach, Döwald, daran habe ich noch keinen Augenblick gedacht.“

„Und ebenso wenig fiel es Yolante, was den Jhrigen ein, darüber nachzudenken, was aus Dir werden soll.“ „Wer könnte das in ihrem grenzenlosen Kummer von ihnen verlangen, wer hätte die jetzt Zeit oder Neigung, anderem nachzudenken, als ihrem Schmerz?“

„Könntest Du Dich zu einem schnelleren, und ich muß es zugeben, nicht leichten Entschluß aufpassen, theuerste Jolde?“ „Wie soll ich diese Frage beantworten, ohne zu wissen, was es sich handelt?“

„Es handelt sich darum, Geliebte, über unser Beider Schicksal zu entscheiden. Ich empfinde heute von meinem Schmerz und Freunde, dem Marquis von Trebor in London die Aufforderung, ihn auf seiner in fünf Wochen stattfindenden Ueberfahrt nach Australien zu begleiten. Der Marquis ist zum Gouverneur einer der dortigen Kolonien ernannt, und bietet mir ein ehrenvolles und einträgliches Amt in seiner Umgebung an. In wenigen Jahren würde ich soviel erspart haben, als unabhängiger Mann in die Heimath zurückkehren zu können, und inwiefern wäre es mir gestattet, mich zu verheirathen, und in jener ferneren Wundervollen eignen Hausland zu gründen, vorausgesetzt natürlich, daß Du, Theuerste, einwilligst, meine Verheirathung zu theilen. Ich weiß, wie Schweres ich Dir zu nutze, aber das ist der einzige Weg, unsere baldige Vereinigung zu ermöglichen, und an ebenbürtigen Verkehre dich es Dir auch nicht fehlen. Der Marquis hat sich erst kürzlich verheirathet und nimmt seine Gemahlin, eine geborene Deutsche, mit, und zahlreiche den besten englischen Familien angehörige Offiziere mit ihren Frauen schließen sich ihm an. Nun, Jolde, willst Du mit mir gehen?“ (Geht. folgt.)

Familienanwalt und telegraphirten die Trauerkunde an den Grafen von Waldburg nach Altdorf, an Oswald von Brandenstein nach London, und an andere Verwandte.

Im Schlosse dachte Niemand daran, zu Bett zu gehen. Das erste Beileidstelegramm lief von Oswald ein. Der doppelte Verlust, der die Seelen und ihn getroffen, beugte ihn tief. Noch an demselben Abend wurde er die Reife nach Brandenstein antreten.

Graf von Waldburg war schon am nächsten Tage in Brandenstein. Er ließ Yolante seine Ankunft melden, und bat, sie sehen zu dürfen.

Zu jeder andern Zeit würde die Gräfin sein Ersuchen mit schwebender Berührung erwidert haben. Jetzt, wo ihr Herz beinahe gebrochen war, und der Gram ihr alles Athm gebildet hatte, ließ sie ihm sagen, sie sei zu lebend, ihn zu empfangen, und bitte ihn, sie zu entschuldigen.

Der Graf erklärte Dr. Haje, er sei nur zu kurzem Verweilen gekommen, um der Familie seinen Schmerzensantheil an dem gemeinlichen Verlust zu bezeugen, müsse aber mit dem nächsten Zuge wieder nach Böhmen zurückkehren, der Befehle seines Großvaters beizuholten, danach aber werde er sich seinen Angehörigen in Brandenstein vollständig zur Verfügung stellen.

Kann war Graf Waldburg wieder abgereist, so traf Oswald in Brandenstein ein. Er betrauerte die Verstorbenen nicht minder tief, wie ihre Kinder es thaten.

Die Beihener der fürsüchtigen Paars war so pompös, wie es ihnen Rang gebührte. Freunde und Verwandte von Halle und Fern waren herbeigeführt, den Verbliebenen die letzte Ehre zu erweisen.

Das Testament des Fürsten wurde drei Tage nach der Beisetzung in einem der Prunkräume des Schlosses verlesen. Das Brandenstein Majorat war, für der größte Theil der Hinterlassenschaft dem jungen Fürsten Kolob zu. Herr von

Gall und Pfarrer Vincenz waren zu Vormündern für die minderjährigen Kinder ernannt.

Die Töchter des Hauses waren von keinem der Gäste gesehen worden. Sie waren unmittelbar nach der Beisetzung der Beileidsgewandten, welchen sie tief verklärte Beileidsgewand hatten, in ihre Zimmer zurückgezogen.

Als die Fremden das Schloß wieder verlassen hatten, war es dort leer einsam geworden und der kleine Kreis, der zurückgeblieben war, sollte sich noch mehr verringern.

Graf Waldburg beabsichtigte in wenigen Tagen mit seiner Gemahlin nach seiner Bestimmung zu überziehen, der junge Fürst von Brandenstein sollte nach dem Wunsch seines Vaters in Heidelberg seine Studien vollenden, die jüngeren Prinzessinnen in der Familie einer Schwester ihrer Mutter aufgenommen werden.

Wohin aber sollte Jolde von Wilfried gehen? Sie wußte es nicht und hatte diesen Gegenstand noch keinen einzigen Gedanken gewidmet. Sie theilte den Schmerz ihrer jungen Freundinnen und war ihm noch so sehr hingegeben, daß ihr die Zukunft gleich trostlos schien, wie die Gegenwart.

Zwei Wochen waren seit dem Tode des fürsüchtigen Paares verstrichen, und Oswald von Brandenstein lag sich genöthigt, an seine Abreise zu denken, wenn er nicht all seine Zukunftspläne gefährden wollte. Ehe er sich jedoch von den Seinigen verabschiedete, wünschte er Joldes Loos geklärt zu sehen.

Eines Morgens dat er seine Braut, ihm auf die Terrasse zu folgen, und ihren Arm in den seinen legen, be- geleitete er sie hinaus.

„Jolde“, begann er, „das Schloß wird in kurzer Zeit verachtet sein und nur in der Obhut der Dienerschaft zurückbleiben. Ich weiß, wohin sich jedes einzelne Mitglied der Familie begeben wird, nur wohin Du Dich zu wenden gedenkst, ist mir unbekannt. Was hast Du über Dich be- schllossen, theure Jolde?“

Wegen vorgerückter Saison Havelocks, Paletots, Staubmäntel, elegante Reise-Anzüge

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Moritz Cahn, Große Ulrichstraße 3.

Goldene Ringe.
Großartige Auswahl in goldenen Herren- und Damenringen:
massiv Gold von 3 Mk. an, Gold auf Silber 2-5 Mk., prächtige massiv goldene Ringe, herabragend schön, in den Preislagen von 5-7 Mk., schwere Herren-Ringe von 10-20 Mk.

J. Essig,
Gr. Ulrichstraße 41.

Sonnen- u. Regenschirme empf. in jed. Preislage, sowie Reparaturen jeder Art, als Lieberleben etc.

Schirmfabrik
Fritze Behrens, Halle, 85 Gr. Steinstr., Gefellend.

H. Holt- u. Seifwolle, Bäckel, Stallkren
liefern prompt und billigst die Halle'sche Holzwalze-Fabrik von Guido Sattow.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich mich mit meinen selbsterigen Socius, Herrn **M. Dupuis**, durch freundschaftliches Uebereinkommen am 1. d. M. getrennt habe. Ich werde das Geschäft in gleicher Weise und in den bisherigen Räumen unter meinem Namen **Hugo Klauke** fortführen.

Indem ich für das unserer bisherigen Firma entgegengebrachte große Vertrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, gestalte ich mir hiernit an meine Freunde und Gönner die ganz ergebene Bitte, dieses Wohlwollen und große Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und dürfen Sie der promptesten und gewissenhaftesten Ausführung Ihrer schätzbaren Aufträge versichert sein.

Mit ganz vorzüglicher Hochachtung
Hugo Klauke,
Bank-, Hypotheken-, Assekuranz- und Commissions-Geschäft,
Martinstr. 11 (Ob. Leipzigerstr.).

Best böhmisches
Granatwaaren
in Goldfassung:
Granatkolliere,
Granatarmbänder,
Granatbrochen,
Granatohrringe,
Granatklimmchen,
Granatflipsnadeln,
alles in sehr großer Auswahl, in neuen, eleganten Modellen und zu niedrigsten Preisen.

J. Essig,
Spezial-Geschäft,
Gr. Ulrichstraße 41.

Preuss. 3 1/2 % Hypothekenbank-Pfandbriefe
verkaufte ich zum Berliner Tages-Kurse (heute 98) ohne Provision und Gehen. Stücke von 200 Mark an stets vorräthig.

Julius Becker, Bankgeschäft,
Alte Promenade 10.

Spar- und Vorschuss-Bank
zu Halle a. S. Rathhausstr. 4.

Annahme von Baareinlagen gegen tägliche Abhebung u. drei- oder sechsmonatl. Kündigung. — Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.
Annahme von offenen Depots, Verwaltung und Kontrolle betr. Verloofung etc. von Werthpapieren.
Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der
Meininger Hypotheken-Bank,
Preuss. Hypotheken-Actien-Bank,
Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank,
Preuss. Hypoth.-Versicherungs-Actien-Gesellschaft,
Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank,
Nordd. Grund-Credit-Bank etc.

zum jeweiligen Berliner Tagescurse spezialentfret.
Die am 1. Juli d. J. fälligen Coupons sämtlicher Pfandbriefe werden bereits vom 15. d. Mts. an unserer Kasse eingelöst.

Spar- u. Vorschuss-Bank zu Halle a. S.
Albrecht. Pfahl.

Anna und die drei Freier.
Drei Freier treten zur Anna heran. Sie wollte sich nämlich den schönsten Mann. Zum ersten sie sagte: „Dein Schürzenbart ist gut.“ Doch trotzdem behalte ich kaltes Blut.“ Zum zweiten sie sprach: „Deine Augen sind blau.“ Doch blauen Augen ich nimmer trau.“ Zum dritten sie sprach: „Deine Nase ist lang.“ Doch lang die Nase ich nimmer trau.“

- Goldene 29,**
Leipzigerstr. 29, I. Etage,
an Leipziger Thurm.
Eingang im Sandkür.
Christliches Geschäft.
- Sommer-Paletots v. H. 10. — an.
 - do. in guten Stoffen v. „ 18. — „
 - Anzüge in guten Stoffen v. „ 12. — „
 - do. mit prima Zubehören v. „ 20. — „
 - Havelocks, alle Farben v. „ 9. — „
 - Barschenanzüge m. Futter v. „ 6.50
 - Knabenanzüge v. „ 3. — „
 - Washanzüge v. „ 1.50
 - Hosen, sehr fest v. „ 3. — „
 - do. hochf. Muster v. „ 6. — „

Bordeauxweine
in vorzüglicher Qualität, besonders großes Flaschengelager in stilvollen Marken der Jahrgänge 1887, 1888, 1889, per Flasche von 6 l bis 6 l 200 empfiehlt, unter Garantie der absoluten Reinheit, die Weinhandlung von
Franz Traeger,
Rannischstr. 23. Telefon 500.
NB. Bordeauxweine in Erhöhten vergollt u. unvergollt. Briefl. franco.

Heber die P. Knopf'sche
Haar-Tinktur.
Für Haarlebende gibt es kein Mittel, welches für das Haar so fördernd, reinigend u. erhaltend wirkt und dasselbe, wo noch die geringste Reinfähigkeit vorhanden (man lese die Beugnisse), selbst bis zu jugendlicher Fülle vermehrt, wie dieses atemberaubend, ärztlich auf das Würdige empfohlene Kosmetikum. Pomaden u. dgl. sind hierfür gänzlich nutzlos. — Ohne Zink, für empfindl. Kopfe.
Nur echt bei **A. Schlüter Nachf.,** Gr. Steinstr. 6, **M. Waltsdorf,** Gr. Ulrichstr. 20 und **F. Patz,** Gr. Ulrichstr. 10. In Flac. 1, 2 und 3 Mk.

In der ganzen Welt
finden meine unverwundlichen, hoch-eleganten **Cherokostosen**, in allen modernen hellen und dunklen Farben, für Anzüge und Paletots Anerkennung. Jedermann verlange Muster.
Adolf Oster, Moers a. Rh. 6.

F. Herbst & Co., Halle a. S.
empfehlen als Specialität:
Gas- u. Petroleum-Motoren.
Billigste, beste u. zuverlässigste Betriebskraft für die Klein-Industrie.
Billige Preise bei coulanten Zahlungsbedingungen.

Mack's Doppel-Stärke
Nur nicht mehr ohne Schutz-Markie.
Die vorerwähnte, schnellleuchtende, Krugen, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu erneuern. Um dies zu bewerkstelligen, genügt Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Kräftigung.
Obersalzstraße 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Heinr. Mack, Ulm a. D.

Für Hausfrauen.
Alle Wollstoffe aller Art werden zu sehr haltbaren Kleider, Unterröcken und Mantelstoffen, Damenmänteln, Pudeln, Vorhängen, Schürzen und Teppichdecken in den neuesten Modellen zu billigen Preisen unangebittert durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. Saal.** Annahmestellen und Musterlager für Halle a. S. bei Herrn **H. Klaus,** früher **H. Mochnau,** Große Ulrichstraße 47, und bei Frau **L. Querfurth,** Südbühne 2.

Otto Kresse,
Wass. Vertreter d. Naturheilkunde, Spezialist f. Allergien, Magdeburgerstr. 84, post. Fernspr. 360. Schreit es meine Zeit gestattet, behaupte ich selbst. Damenbehang für Anzüge und Paletots Anerkennung. Jedermann verlange Muster.
Adolf Oster, Moers a. Rh. 6.

Vorzügliches
Pergamentpapier,
Butterbrotpapier, Kaffe-Filterpapier, sowie echtes **Bullrich's Reinigungssalz**
empfehlst **J. Zoebisch,** Gr. Steinstrasse 82.

Mack's Doppel-Stärke
Nur nicht mehr ohne Schutz-Markie.
Die vorerwähnte, schnellleuchtende, Krugen, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu erneuern. Um dies zu bewerkstelligen, genügt Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Kräftigung.
Obersalzstraße 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Heinr. Mack, Ulm a. D.

Nur noch kurze Zeit geöffnet.
Magdeburgerstraße (Ausstellungsglatz).
J. Eppmann's weltberühmtes Panoptikum u. Kaisergalerie.
Größtes Geschäft Europas, 490 qm groß, 834 Abbildungen.
Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Dramatischer Verein — Halle a. S.
— am Sonnabend den 16. Juni cr., Abends 8 Uhr —
im „**Pfäfers Schlossgraben**“.
Eintrittskarten bitten wir von unseren Mitgliedern, den Herren **K. Langs,** Markt 7, **F. Götter,** Gießstrasse 44, **H. Berger,** Parfümerie 12, **A. Hübn,** Auguststraße 12, **J. Biesche,** Rannischstraße 6, zu entnehmen.
Der Vorstand.

Gardinen-Reste
in großartiger Auswahl zu ansehnlich billigen Preisen
empfehlst
Erstes Special-Beste-Geschäft
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 20, I. Etage.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Bekümmerte las das be-
rühmte Werk:
Dr. Reten's Selbstbehauptung.
Im Amt. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Jeder Lese, der an den Folgen verstanden kann, lasse ihre Kinder vor dem Verfall bewahren. In jeder-
Neumarkt 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 20, I. Etage.

Bekanntmachung.
Die **Militär-Schwimmgesellschaft** wird mit **Preisgeld** den 15. d. Mts. eröffnet und — falls nicht besondere Vorkommnisse einen vorzeitigen Schluss erforderlich machen — gegen Ende September d. J. geschlossen werden.
Dieselbe steht dem Civil-Publikum zur Verfügung (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) von 6 Uhr früh bis 1 Uhr Mittags und 2 bis 3 Uhr Abends.
Preis der Karte:
Für einen Schwimmkeller 6 Mark,
für einen Schwimmkammer 6 Pfg.
Für einmaliges Schwimmen 10 Pfg.
Anmeldungen werden von **Donnerstag** den 14. d. Mts. ab in der Kasse durch den Schwimm-Weiter entgegen genommen.
Halle a. S., den 12. Juni 1894.
Magdeburgisches Füsilier-Regiment Nr. 36.